

Erfahrungsbericht

Angaben zum Auslandsaufenthalt (Pflicht)

| | |
|--|---|
| Gastland, -stadt, -universität: Singapur, Nanyang Technological University Singapore | Zeitraum des Aufenthalts: 14.01.2019 – 10.05.2019 |
| Aufenthaltsstyp (Studium, Praktikum, Forschung): Studium | Studienfächer: Communication Studies (Bachelor) |

Kontaktdaten (freiwillig)

| | |
|------------------------------|---------------------------------------|
| Name: Viola Pieger | E-Mail: v.pieger@icloud.com |
|------------------------------|---------------------------------------|

- Mein Erfahrungsbericht wird auf jeden Fall in der „Infothek“ im Referat Internationale Angelegenheiten zugänglich gemacht.
- Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: JA

1. Visum (erforderliche Unterlagen und deren Beschaffung, Dauer des Antragsverfahrens, Kosten etc.)

Für das Studium in Singapur muss man als Austauschstudierender vorab online einen sogenannten „Student Pass“ beantragen. Die NTU sendet einem dazu alle nötigen Informationen und Links per Mail zu, so dass der Prozess wirklich sehr einfach ist. Der Student Pass kostet ca. 100 SGD und erlaubt es einem, als sogenannter „Non-Permanent Resident“, während des Auslandssemesters aus Singapur ein- und auszureisen so oft man möchte.

Da es allerdings ca. 3 Wochen dauert, bis man den Student Pass tatsächlich bekommt, reist man bei der Anreise als Tourist mit einem 30 Tage gültigen Touristenvisum ein und muss dann in der ersten Woche am Campus einen Termin mit der Immigration and Checkpoint Authority (ICA) ausmachen, die dann die Ausstellung des Student Pass vorbereiten. Auch hier bekommt ihr wieder alle nötigen Infos von der NTU per Mail. Für den Termin braucht man ein Passfoto, das nicht älter als drei Monate ist, ansonsten muss man vor Ort ein Neues machen. Bis man den Student Pass erhalten hat, darf man Singapur nicht verlassen und sollte dementsprechend noch keine Wochenendtrips planen.

Generell bietet es sich an, in Singapur sowohl ein paar ausgedruckte als auch ein digitales Passfoto dabei zu haben, da man – je nach dem in welche Länder man zwischendurch noch reisen möchte – immer wieder nach Passfotos gefragt wird.

2. Anreise (Hinweise zu Reisemöglichkeiten usw.)

Von München aus bietet die Lufthansa regelmäßig einen Direktflug nach Singapur an (670€ für Hin- und Rückflug), der nur ca. 11,5h dauert. Alternativ bieten andere Airlines auch Verbindungen an, die beispielsweise in London, Dubai oder Katar zwischenlanden, länger dauern, aber dafür noch ein bisschen günstiger sein können. Allgemein spart man viel Geld, wenn man schon früh bucht (plant hierbei immer ein schon ein paar Tage vor dem offiziellen Semesterbeginn anzukommen, da in dieser Zeit bereits Welcome-Days stattfinden können) und sich auch direkt für einen Rückflug entscheidet.

Vom Changi Airport aus kann man dann entweder per MRT (Metro) oder mit Grab (das asiatische Äquivalent zu Uber) zum Campus fahren. Da der Flughafen und die Uni leider weitestmöglich voneinander entfernt sind, dauert eine MRT Fahrt ca. 1,5h, kostet dafür aber auch nur 2,5 SGD. Vom Flughafen aus bringt euch die Green Line zu Pioneer Station und von dort ein NTU eigener Shuttlebus zum Campus. Schneller und leichter geht die Anreise mit dem Taxi-Service Grab, das man per App buchen kann und einen innerhalb 30 min. direkt auf den Campus bringt (kostet ca. 25-30 SGD).

3. Auslandskrankenversicherung

Um überhaupt an der NTU studieren zu dürfen, muss man noch von Deutschland aus eine verpflichtende Krankenversicherung der Uni abschließen, mit der man kleine Behandlungen am Campus eigenen Health Center in Anspruch nehmen kann. Trotzdem sollte man unbedingt eine umfassendere eigene Auslandskrankenversicherung abschließen, die einen im Notfall auch bei größeren Behandlungen absichert und zusätzlich für Reisen in andere Länder der Region gilt.

4. Unterkunft

Glücklicherweise garantiert einem die NTU, dass alle Incoming Bachelor-Austauschstudierenden einen Platz in einem der 24 Wohnheime am Campus bekommen. Einzige Bedingung ist, dass man sich rechtzeitig online dafür bewirbt (Infos erhält man wie immer per Mail). Preislich variieren die Unterkünfte dabei je nach Alter des Wohnheims, Einzel- oder Doppelzimmer und ob man eine Klimaanlage hat oder nicht zwischen 250-400€ Miete im Monat. Damit ist die Miete um ein Vielfaches günstiger als die Preise in der Stadt (hier muss man häufig mehr als 1000€ für ein kleines Zimmer bezahlen) und man spart sich die weite Anfahrt. Jedes Wohnheim auf dem Campus besitzt seinen eigenen Foodcourt mit unterschiedlichsten Essensständen, Waschküchen, Lernräume und geteilte Bäder. Leider besitzen die Zimmer in den Wohnheimen nur LAN und kein WLAN, weswegen es sich lohnt, beim Campuseigenen Elektronikladen für 20SGD einen kleinen Router zu kaufen.

Der Garden Campus der Uni ist insgesamt wirklich schön, unglaublich grün und super ausgestattet. Es gibt eine große Sportanlage inkl. Freibad, zahlreiche Restaurants, Foodcourts und ein paar Geschäfte (z.B. 7Eleven, Supermarkt, Schreibwarenladen, Elektronikgeschäft). Dabei ist die Anlage insgesamt so groß, dass es 4 verschiedene Campus-Buslinien gibt, die einem vom Wohnheim zum Unterricht oder zu Freunden bringen, wobei man mit ein bisschen mehr Zeit auch alle Entfernungen laufen kann.

5. Inhaltliche Beschreibung des Auslandsaufenthalts

Falls es im eigenen Studium möglich ist, bietet es sich an, sich für das Auslandssemester in Singapur von der LMU befreien zu lassen, um vor Ort die Kurse besuchen zu können, für die man sich wirklich interessiert. Die Kurswahl läuft an der NTU in mehreren Schritten ab, die mitunter verwirren können: Noch in Deutschland wird man aufgefordert 10 Kurse zu wählen, von denen man meist nur zu zwei zugelassen wird. In den ersten beiden Wochen an der NTU herrscht dann die sogenannte „Add&Drop“-Phase, während der man sich täglich für neue Kurse anmelden kann, diese dann probeweise besucht und – falls sie einem doch nicht gefallen – man sie auch wieder droppen kann. Am Ende der Phase sollte man aber für 3-4 Kurse registriert sein, um auf die nötigen ECTS zu kommen.

Ich persönlich hatte ausschließlich kommunikationswissenschaftliche Kurse wie „Risk Communication“, „Integrated Marketing Communication“ oder „Popular Cinema“, wobei man theoretisch auch Sprach- und Sportkurse belegen könnte. Die Kurse an sich sind meist kleiner als in München, praktischer und – ehrlicherweise – deutlich mehr Arbeit während des Semesters. Speziell an der WKWSCI (dem Pendant zum IfKW an der LMU), verlangt jeder Kurs 4-5 Leistungserhebungen, die entweder aus Multiple-Choice-Tests, offenen Klausuren, Präsentationen oder praktischen Arbeiten bestehen. Somit hat man meist jede Woche eine Abgabe oder Prüfung, die sich vor allem zu den Midterms ballen. Gegen Ende des Semesters wird meist pro Fach eine große Gruppenarbeit verlangt, die zum Teil mehrere Wochen bearbeitet werden muss.

6. Freizeit

Trotz des Arbeitsaufwands für die Uni bieten sich viele Möglichkeiten während des Semesters Singapur und seine Nachbarländer zu erkunden. In den ersten Wochen am Campus lernt man schnell viele andere Austauschstudierende an der berühmten „Canteen 2“ am Campus kennen. Dort trifft man sich, isst und trinkt gemeinsam und geht danach häufig in der Stadt feiern. Tagsüber bietet Singapur als multikulturelle Metropole zahlreiche futuristische Sehenswürdigkeiten, Shoppingmalls, traditionelle Hawker-Center (die legendären Foodcourts Singapurs) und die künstlich angelegte Badeinsel Sentosa. Während des Semesters gibt es eine Woche Ferien, die zwar eigentlich zum Lernen gedacht ist, internationale Studierende aber für gewöhnlich zum Reisen nutzen. Wenn der Stundenplan es zu lässt, kann man zudem verlängerte Wochenenden in Malaysia (nur eine Busfahrt entfernt) oder sonstwo verbringen, da die Flüge mit Billigairlines wie Scoot, Jetstar oder AirAsia günstig sind und einen von Singapur aus in kürzester Zeit in andere Länder Südostasiens bringen.

7. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Meiner Meinung nach das Beste an Singapur ist die Multikulturalität. Die Bevölkerung besteht aus Chinesen, Indern, Malaien und Expats, die ihre jeweiligen Kulturen mitgebracht haben und vor Ort vermischen. Am besten zeigt sich das in der einzigartigen Essenskultur der Hawker-Center. Hawkers gibt es überall, das Essen ist gut und mit meist nur 2-3 SGD unschlagbar günstig. Aber auch die Sprache in Singapur – „Singlish“ (Singaporean English) – beinhaltet Elemente der verschiedenen Kulturen und kann Gespräche mit Einheimischen am Anfang relativ schwierig machen. Nach kurzer Zeit gewöhnt man sich aber daran. Auch in der Uni vermischen sich die verschiedenen Gruppen problemlos miteinander, so dass man sowohl Kommiliton*innen hat die Pizza mit Stäbchen essen, als auch Mädchen kennenlernt, die komplett verschleiert sind.

8. Persönliches Fazit

Das Auslandssemester an der NTU war für mich eine unglaublich bereichernde Erfahrung, die ich jedem nur dringend empfehlen kann. Die Uni ist wahnsinnig gut organisiert, die Kurse sind spannend und das Leben am Campus eine großartige Erfahrung. Vor Ort lernt man Leute aus sämtlichen Ecken der Welt kennen und verbessert neben seinen Englischkenntnissen auch das eigene Verständnis für andere Kulturen und Gewohnheiten. Dazu kommt, dass man durch die geografische Lage Singapurs sehr einfach in andere Länder Südostasiens reisen kann und so in nur wenigen Monaten, unfassbar viel von der Welt sieht.

9. Sonstige Informationen

Ein paar Tipps, die man bei einem Auslandssemester in Singapur beachten sollte:

1. Unbedingt regelmäßig E-Mails lesen und dabei auch den SPAM-Ordner im Blick haben, damit man keine Fristen oder wichtige Informationen verpasst.
2. Es lohnt sich direkt am Flughafen bei einem der großen Mobilfunkanbieter (z.B. Singtel) eine SIM-Karte zu kaufen und mit Guthaben aufzuladen. Das macht die spätere Navigation zum und am Campus deutlich einfacher.
3. Der öffentliche Nahverkehr (MRT, Bus) fährt nur bis ca. 23:00 Uhr, danach ist man auf Grab und Taxi angewiesen.
4. Sobald man seinen Studentenausweis von der NTU bekommen hat, kann man diesen bei 7Eleven oder den Automaten der MRT mit Geld aufladen. Danach kann man damit sowohl die MRT als auch bei den Foodcourts am Campus bezahlen.
5. Wenn man abends feiern möchte, muss man sich früh um ausreichend Alkohol kümmern. Nach 22:30 Uhr dürfen Supermärkte nämlich keinen Alkohol mehr verkaufen und in Bars zu trinken, ist in Singapur kaum bezahlbar.
6. Jeden Mittwoch-Abend ist in Singapur Ladies-Night in allen Bars und Clubs der Stadt. Das bedeutet freier Eintritt für Mädchen und meistens sogar freie Getränke oder sonstige Specials. Allgemein lohnt es sich „Hazels Guestlist“ auf Facebook anzuschauen, da dort immer wieder kostenfreie Eintritte in Clubs und Partys organisiert werden.